

A vibrant rainbow arches across a clear blue sky, with soft, wispy white clouds visible in the lower half. The rainbow's colors are bright and distinct, transitioning from red on the left to violet on the right.

Zum Nachdenken

Die Arbeit läuft dir nicht davon,
wenn du einem Kind den
Regenbogen zeigst.

Aber der Regenbogen wartet nicht,
bis du mit der Arbeit fertig bist!

Chinesisches Sprichwort

Pädagogische Grossfamilie Misteli GmbH

Jahresbericht 2011



Dorfstrasse 47, 4623 Neuendorf
www.grossfamilie-misteli.ch

Tel 062 398 27 54
mail@grossfamilie-misteli.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Grossfamilie?

Wir werden oft gefragt: Was ist eine Grossfamilie, ist das so etwas wie ein Kinderheim? Was ist der Unterschied?

Wir sind keine herkömmliche Grossfamilie mehr, aber als Kinderheim fühlen wir uns auch nicht wirklich.

Eine Grossfamilie, darunter versteht man ein Ehepaar, das einige Kinder in Betreuung nimmt und mit diesen eben als grosse Familie zusammenlebt.

Als Unterstützung stellt man meistens eine Praktikantin oder eine Raumpflegerin ein. So haben wir auch angefangen. Die Nachfrage nach den Plätzen war aber so gross, dass wir eine Sozialpädagogin und eine Kleinkindererzieherin anstellten. Nach wie vor lebten wir mit den Kindern als grosse Familie zusammen.

Mit der Erarbeitung eines Qualitätsmanagements wollten wir vor allem sicherstellen, dass der Betrieb auch weiterfunktioniert, wenn wir, z.B. krankheitsbedingt, ausfallen würden.

Mit dem Wechsel der Aufsichtsbehörde kamen weitere strukturelle Veränderungen auf uns zu. Unter anderem wurden die operative und strategische Ebene getrennt. Seit drei Jahren erfüllen wir nun alle Auflagen eines Kinderheimes und haben die kantonale Kinderheimbewilligung. Sind wir nun ein Kinderheim?

Wir erfüllen strukturell alle Bedingungen eines Kinderheimes im Zusammenleben mit den Kindern, in unseren Herzen fühlen wir uns aber immer noch wie eine Familie. Die konstante Beziehung finden wir vor allem zu den sehr kleinen Kindern enorm wichtig.

Ständig wechselnde Bezugspersonen sind für die Entwicklung einer gesunden Beziehungsfähigkeit nicht förderlich.

Wir setzen die qualitativ guten Strukturen eines Kinderheimes um und versuchen parallel dazu, so umfassend wie möglich, als eine gewöhnliche Familie zusammenzuleben.

Deshalb nennen wir uns auch weiterhin "Grossfamilie".

Christa und Beat Misteli Kunz
Im März 2012



Spenden

An dieser Stelle möchte ich allen Spenderinnen und Spendern, die uns immer wieder mit Geldbeträgen, Kleidern, Spielsachen, Einladungen zum Coupe-Essen, Möbeln und vielem mehr unterstützen, ganz herzlich danken.

In diesem Jahr hat die Erstkommunionklasse von Aedermannsdorf zusammen mit ihrer Religionslehrerin Claudia Saner und ihren Eltern für uns gebacken und gebastelt. An einem Standverkauf im Dorf konnten sie einen ansehnlichen Erlös erzielen.

Bei einem gemeinsamen Bräteln in unserem Garten wurden unseren Kindern unter anderem neue Kickboards, Velos, Strassenkreiden geschenkt, vier Hühner und zwei Geissen zogen bei uns ein und Puppen wurden neuen Puppenmamis übergeben, was zu glänzenden Kinderaugen führte.

Für unsere Kinder war das wie Weihnachten mitten im Sommer. Herzlichen Dank !



Spendenkonto PC 60-411879-4

Jahresrechnung 2011

BILANZ	Aktiven	Passiven
Flüssige Mittel	57'256.24	
Forderungen	9'711.10	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	18'575.20	
Mobilien, Sachanlagen	36'492.20	
Verbindlichkeiten		108'253.65
Eigenkapital		1'724.04
Gewinn 2011		12'057.05
	122'034.74	122'034.74

ERFOLGSRECHNUNG	Aufwand	Ertrag
Personal-Aufwand	676'271.55	
Sachaufwand	272'646.05	
Beiträge einweisende Behörden		939'170.00
Rabatte		1'649.65
Übrige Erträge		20'155.00
Gewinn 2011	12'057.05	
	960'974.65	960'974.65

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten

Der Vorstand stellt sich vor

Mitarbeitende

Sponsorenauto

Aktivitäten

Zirkusdaten

Marte Meo als Personalentwicklungsinstrument

Jahresrechnung

zum Nachdenken

Vorwort des Präsidenten

FORTSCHRITT

Geschätzte Leserin, geschätzter Leser!

Fortschritt, ein Schritt vorwärts tun, vorwärtskommen,
besser werden!

Wer möchte das nicht?

Auch die Grossfamilie Misteli GmbH ist seit nunmehr fast 15 Jahren darum bemüht, Fortschritte zu erzielen. Gerade das abgelaufene Jahr bzw. die jetzige Phase stehen unter diesem Motto, auch wenn das in unserer Strategie nicht explizit mit diesem Wort umschrieben ist. Auch in unserem kleinen Betrieb müssen Zukunftsvorstellungen entwickelt werden, die im Kern nichts anderes bedeuten, als unser Angebot und unser Verhalten zu verbessern.

Konkret lassen sich in unserem Kleinheim für Kinder und Jugendliche erfreuliche Fortschritte erkennen. Mit einer gezielten Weiterbildung auf Stufe Heimleitung und Angestellten sind wir versucht, die Qualität unserer Betreuungsaufgaben zu steigern. Dazu bedarf es der Bereitschaft und des Einsatzes aller. Als verantwortliches Organ hat die Gesellschafter-Versammlung die erforderlichen Weiterbildungen bewilligt und mit Freude zur Kenntnis genommen, dass vom Angebot auch rege Gebrauch gemacht wird. Als Beispiele nenne ich die Heimleiter- und die Marte-Meo-Ausbildungen.

Auf "unsere" Kinder übertragen sich das berufliche Fachwissen und die situationsbezogene Verhaltensweise der Betreuerinnen positiv. Tagtäglich sind Fortschritte erkennbar, die im sozialen Verhalten, in der gezeigten Freude und in den schulischen Leistungen augenfällig zum Vorschein treten.



Videogestützte Beratung als Personalentwicklungsinstrument

Da es uns ein Anliegen ist, unsere Arbeit so professionell als nur möglich zu machen, setzen wir Videos zur Unterstützung unserer Personalentwicklung ein. Die Mitarbeiter/innen werden in regelmässigen Abständen bei der Arbeit gefilmt. Im Mitarbeitercoaching benutzen wir "positive" sowie auch "negative" Sequenzen. Die "positiven" Filmausschnitte werden dem ganzen Team als Anregung zum Nachahmen gezeigt. Die "negativen" Sequenzen dienen uns dazu, um mit dem Team geeignetere Handlungsweisen zu erarbeiten. Die Coachings sind ressourcen- und lösungsorientiert.

Senta Gross hat die Grundausbildung zur Marte-Meo-Anwenderin und Beat Kunz die Ausbildung zum Marte-Meo-Therapeut absolviert.

Erste Erfahrungen im Team zeigen, das grosse Potenzial dieser Arbeit.

Christa Misteli

Marte Meo als Personalentwicklungsinstrument

Was ist Marte Meo?

Marte Meo (von lat. mars, martis; sinngem. aus eigener Kraft) ist eine Methode zur Unterstützung von Entwicklungsprozessen, die von der Niederländerin Maria Aarts entwickelt wurde.

Die Motivation für den Einsatz von Marte Meo ist dieselbe wie für den Einsatz einer Therapie: Die Unzufriedenheit mit einer aktuellen Situation, z.B. wegen einer Entwicklungsverzögerung und/ oder auffälligem Verhalten des Kindes.

Der Marte Meo Therapeut filmt kurze Sequenzen aus dem Alltag (z.B. Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung, freie Spielsituation). Aus diesen Videos sucht er kurze Momente heraus, die entwicklungsunterstützendes Verhalten der Eltern zeigen. Er vermittelt den Eltern ein gutes Bild der Wirklichkeit, erwirkt dadurch eine positive Entwicklungsstimmung und weckt Hoffnung auf Veränderung zum Positiven.

Ausgehend von den individuellen Ressourcen werden konkrete Ziele und Arbeitsschritte definiert, die im Alltag umgesetzt und dann erneut gefilmt werden.



Die Verbesserungen im Raumangebot, das zu Beginn des Berichtsjahres um drei Einzelzimmer aufgestockt werden konnte, bringen den Kindern eine intimere Privatsphäre, in die sie sich nach Bedarf zurückziehen können. Gerade für Jugendliche sind Rückzugsorte wünschenswert und notwendig. Auch hier haben wir einen Schritt vorwärts gemacht und stellen nun acht Einzelzimmer und ein Doppelzimmer zur Verfügung.

Die gute Belegung der Betten zeigt, dass unser Angebot einem Bedürfnis entspricht und geschätzt wird. Dank dieser Auslastung konnte die Betriebsrechnung 2011 mit einem kleinen Überschuss abschliessen, was es ermöglichte, die Kapitalstruktur leicht zu verbessern, ein Schritt in die richtige Richtung.

Mit dem Erreichen einzelner Ziele, die eine generell bessere Qualität herbeiführen werden, sind wichtige Schritte unternommen worden, aber sicher nicht die Letzten. Die Grossfamilie Misteli GmbH will auch in Zukunft nicht zurückstecken. Vielmehr sind in strategischer und operativer Hinsicht weitere Massnahmen einzuleiten, um den heutigen Stand mindestens zu halten bzw. auszubauen. Wir sind dran, weitere Fortschritte zu erzielen!

Im Namen der Gesellschafter danke ich vorab dem Heimleiter-Ehepaar Christa und Beat Misteli Kunz, ebenso unseren engagierten Mitarbeiterinnen. Sie alle tragen die Hauptlast der Aktivitäten, die zur Entwicklung der Grossfamilie zu einer anerkannten Institution beigetragen haben. Der Dank gilt auch den Sponsoren und stillen Gönnern, die es uns ermöglicht haben, ein neues Personen-Transportfahrzeug und andere Extras anzuschaffen. Nicht zuletzt danke ich auch der Aufsichtsbehörde und den verantwortlichen Vormundschaftsbehörden für das Vertrauen, das sie uns entgegenbringen, indem sie uns Kinder anvertrauen!

Neuendorf, im Mai 2012

Grossfamilie Misteli GmbH
Der Präsident der Gesellschafter-Versammlung

W. Dollinger

Der Vorstand stellt sich vor



Dollinger-Gisiger Willy, geboren am 18. März 1944, verheiratet, wohnhaft in Neuendorf. Ich habe mich nach meiner Pensionierung als Gesellschafter und als Präsident der Grossfamilie Misteli GmbH engagieren lassen, weil ich das Leiterehepaar Christa und Beat Misteli Kunz seit Langem kenne und mich ihre

Arbeit mit den anvertrauten Kindern interessierte. Es ist eine sehr befriedigende Aufgabe und ich freue, dass ich mein Rentnerdasein zum Wohle der Kinder bereichern kann.



Kolly Sandra, geboren am 10. Juni 1970, wohnhaft in Neuendorf.

Das Schicksal von Kindern, die in sozial so schwierigen Verhältnissen leben, dass sie nicht mehr zu Hause bei ihren Eltern bleiben können, berührt mich. In der Grossfamilie Misteli finden sie ein neues Zuhause – professionell geführt wie ein Kinderheim und trotzdem voller Wärme und Geborgenheit wie in einer grossen Familie. Als Vorstandmitglied setzte ich mich sehr gerne zum Wohle dieser Kinder ein und ich danke Christa und Beat Misteli Kunz sowie allen Mitarbeiterinnen für ihren unermüdlichen Einsatz!



Weibel Lothar, geboren am 30. Januar 1955, verheiratet, wohnhaft in Riken AG. Als rüstiger Mittfünfziger, Ehemann und Familienvater (zwei erwachsene Töchter), Freund der Familie Misteli seit Jahrzehnten, Versicherungs- und Finanzfachmann bringe ich meine Lebens- wie auch meine Berufserfahrung in die Führung der

Grossfamilie Misteli GmbH ein. Über die Jahre ist es ebenfalls zu einer absoluten Herzensangelegenheit geworden. Es gibt nichts schöneres als leuchtende Kinderaugen.

Ausblick 2012

Zirkus Mistelino

Wir werden Sie in diesem Jahr wieder mit einem neuen Programm überraschen.

16.-22. April 2012 Projektwoche „Zirkus“
16.-20. Juli 2012 Intensivprobeweche

Aufführungen:

Mi 5.September 12 Hauptprobe
Fr 7.September 12 9 Uhr
Sa 8.September 12 11 Uhr
Mi 12.September 12 15 Uhr
Fr 14.September 12 17 Uhr für Eltern und Angehörige



Zirkus Mistelino

**Die Spannung steigt-
das Zirkuszelt voller erwartungsfreudiger Zirkusbesucher-
aufgeregte Kinder- Trommelwirbel:
„Sehr geehrte Damen und Herren... die Vorstellung
beginnt“**

- Erneut weht ein Duft von Zirkus über Neuendorf



Wochen vorher wurde geprobt um eine tolle Vorstellung anbieten zu können. Es sind wunderbare Nummern entstanden: Zauberinnen zersägten eine Jungfrau, gutmütige Elefanten stampften durch die Manege, Tiger wurden gebändigt, grazile Ballerinas balancierten auf Fässern, eine Menschenpyramide

wurde gebaut und unser Clown Dadi sorgte immer wieder für grosse Lacher.

Es steckte viel Arbeit hinter diesen Vorstellungen: Es mussten Kostüme entworfen und genäht werden, Material wurde besorgt und es wurde gebastelt, Plakate gemalt und geübt und geübt.

Es war schön zu sehen, mit welchem Elan und welcher Freude die Kinder mitmachten und auch nach vielen Übungsstunden immer noch nicht müde waren, ihre Nummern fehlerfrei zu zeigen.

Für uns Erwachsene war es ebenfalls eine tolle Erfahrung. Auch wir gaben unser Bestes: waren Tröster, Motivatoren, Regisseure und begeisterte Zuschauer. Maya Weibel

Mitarbeitende

Christa Misteli	Heimleiterin
Beat Kunz	Bereichsleiter Haus und Hof 100%
Helen Jenni	Sozialpädagogin HF 80%
Senta Gross	Sozialpädagogin 100%
Ariane Aceto	Kleinkinderzieherin 60 %
Sonja Staub	FABE Behinderte 20%
Maya Weibel	Sozialpäd. Mitarbeiterin 20% Büro 20%
<u>bis Juli 2011</u>	
Fränzi Schneeberger	Kleinkinderzieherin Sozialpädagogin i.A. 80%
Marianne Schmutz	Sozialpädagogin i. A. 60%
<u>ab August 2011</u>	
Simone Marz	Sozialpädagogin 80%
Tabea Staub	Kleinkinderzieherin 80%
Jacqueline Kallen	Kinderzieherin HF i.A. 100%
Zirafet Tahiraj	Raumpflegerin 20%
Nadine Misteli	Springerin

Sponsorenauto

Im September 11 durften wir einen neuen Kleinbus mit insgesamt neun Plätzen übernehmen. Beat Kunz konnte etliche Bauunternehmen, die am Umbau der Institution im Jahr 2010 beteiligt waren, für ein Sponsoring gewinnen. Die Sponsoren konnten anschliessend an die Ansprache des Präsidenten Willy Dollinger und der offiziellen Schlüsselübergabe durch Patrick Flury einige Zirkusnummern der Kinder bewundern.



Wir danken folgenden Sponsoren an dieser Stelle nochmals ganz herzlich:

von Arx Systems AG, Solartechnik, Egerkingen
Familie Lairaiter, Fensterbau, Oberbuchsitzen
Neba Therm, Gebäudeisolation, Olten
Perriard und von Arx, Elektro, Neuendorf
Flury und Zeltner, Opel Garage, Kestenholz
Schenker, Architektur, Neuendorf
Zürich Versicherung, Olten
von Rohr AG, Holzbau, Egerkingen
Schwaller, Küchenbau, Oensingen
Raiffeisenbank Niederbuchsitzen
Luginbühl, Maler, Neuendorf

Adventsfenster 2. Dezember 2011



Während der Adventszeit geht bei uns in Neuendorf jeden Tag ein neues Adventsfenster auf. Dieses Jahr entschlossen wir uns, dabei auch mitzuwirken und ein Fenster zu gestalten. Anfang November fingen wir an unsere Idee umzusetzen. Wir klebten Ballone ein, bestreuten sie mit Glimmer und Watte, steckten immer zwei zusammen und verzierten sie mit einer Nase, Mund und Augen. Die Kinder erschufen in vier Nachmittagen sehr motiviert fünf lustige, drollige Schneemänner. Diese stellten wir ins Büfenster und dekorierten es zusätzlich mit Schneeflocken aus Watte und Petschneekugeln. Das Fenster beleuchteten wir mit stimmungsvollem Licht, welches am 2. Dezember zum ersten Mal schien. Als Dank für unser Fenster bekamen wir viel Lob und positive Rückmeldungen.

Sonja Staub-Schumacher

Indianer-Tag



Unser Motto-Tag liess uns eintauchen in die Welt der Indianer.

Bereits am frühen Morgen tanzten wir, noch im Pyjama, zu indianischen Trommel-Rhythmen durchs Haus und begrüßten den sonnigen Tag.

Gestärkt und voller Ideen reisten wir in den nahen „Indianer-Wald“ Alle Kinder bekamen einen zu ihnen passenden Indianernamen: So hiessen sie „starker Büffel“, „wilde Blume“ und „grosser Bär“. Wir bastelten Kopfschmuck und Stöcke. Der Wald lieferte das nötige Bastelmateriale. Tierspuren suchte durfte nicht fehlen und die Kinder fanden Spuren von wilden Bären, vom Büffel und giftigen Schlangen.

Wir schlichen kriegerische Stammesfeinde an, versteckten uns vor dem weissen Mann, balancierten über Flüsse und retteten Gefangene.

Die Fantasie der Kinder war grenzenlos.

Am Feuer stärkten wir uns mit Büffelfleisch (Cervelats) und Schlangenbrot.

Ein erlebnisreicher und fröhlicher Tag ging zu Ende.

Trotzdem waren wir froh, dass wir mit dem Auto heimfahren konnten und nicht noch die Pferde satteln mussten.

Ein Abschlussritual beendete diesen Tag und wir sind uns sicher, dass wir erneut zu unserem Indianer-Stamm reisen werden.

Maya Weibel

Aktivitäten



Waldtage in der Grossfamilie

Wir gehen regelmässig mit allen Kindern der pädagogischen Grossfamilie Misteli in den Wald. Wir haben uns im Neuendörfer Wald einen Platz bei einer kleinen Hütte ausgesucht, dort finden wir bei starkem Regen oder bei heftigem Wind Unterschlupf. Ausserdem hat es dort eine Feuerstelle, wo wir mit unserem Kochkessel unser Mittagessen zubereiten können.



Bei unserem Waldplatz, zwei Minuten von der Hütte weg, haben wir uns bereits mit einem bequemen Waldsofa eingerichtet. Zur Dekoration und um die verschiedenen Dinge im Wald kennen zulernen haben wir ein Waldbild gestaltet. Die Kinder sammelten verschiedene Dinge, wir benannten die Gegenstände und fügten sie ins Bild ein. So entstand ein wunderschönes Kunstwerk namens „Waldinsel“.



Auf unseren Ausflügen in den Wald werden wir von Foxi dem Fuchs begleitet. Bevor wir in den Wald gehen und Foxi besuchen, hören wir uns noch einen Teil einer Geschichte von Füchsen an. Hier lernen wir wie Füchse leben, was sie fressen und wo Gefahren auf sie lauern.



Jacqueline Kallen





Unsere Lagerwoche in Braunwald
Vom 01. -08. Oktober 2011

Schon am Abend vor unsere Abreise waren die Rucksäcke der Kinder und viele Taschen mit Spielen, Bastelutensilien und dem nötigen Material für unsere Lagerwoche gepackt.



Am nächsten Tag hiess es dann nach dem Frühstück: Auf Wiedersehen Neuendorf und Hallo Braunwald! Nach einer langen Autofahrt mit zwei Stunden Stau, einem Stopp beim BurgerKing und einer

kurvenreichen Passfahrt konnten wir bei der Talstation von Braunwald unsere Autos stehen lassen. Endlich begann

unser Abenteuer. Ein kleines, aber feines Chalet mit viel Charme wurde für dieses Lager unser Zuhause. Die ganze Woche begleitete uns Zwerg Baartli, welcher in



Braunwald wohnt und dort sogar seinen eigenen

Zwergenweg hat. Er erzählte den Kindern jeden Abend einen Teil seiner Geschichte. Auch lernten wir einige seiner Freunde kennen. Jeden Tag erkundeten wir die Landschaft durch lange Wanderungen.



Manchmal nahmen wir Sandwiches mit, andere Male suchten wir uns eine Feuerstelle. Das traumhafte Wetter, welches uns erlaubte, im Oktober noch im T-Shirt zu wandern und



ein bisschen Bräune aufzufrischen und die einladende Natur in Braunwald liessen uns oft unsere müden Beine vergessen. Nach unseren Tagesmärschen genossen wir die Zeit durch viele

gemeinsame Aktivitäten wie basteln, Spiele spielen, Tagebucheinträge schreiben, backen, Besuche vom Zwerg Baartli und noch vieles mehr. Zwerg Baartli benötigte in dieser Woche mehrere Male die Hilfe der Kinder, so dass am Ende der Woche die verschollene Schatzkiste mit „der Melodie des Sommers“ gefunden werden konnte. Dies und unser Abschied von Braunwald wurden mit einem richtigen Zwergenfest gefeiert. Jedes Kind half bei den Vorbereitungen dazu eifrig mit. Am Ende hatten wir ein feines Menu gezaubert, und es wurde ein toller Abend. Zwerg Baartli bedankte sich bei den Kindern für ihre Hilfe und schenkte jedem zum Abschied eine Kette und einen kleinen Zwerg. Auch heute plaudern die Kinder ab und an noch über Zwerg Baartli und unsere Zeit in den Glarner Bergen und obwohl wir schon eine ganze Weile wieder in Neuendorf sind, erinnern wir uns gerne zurück an diese schönen und unvergesslichen Tage. Tabea Staub